

Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M. Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ergänzungspreise.

Brühler Volksblatt. Brühler Tagesblatt. Brühler Volkszeitung. Amtsblatt der Stadt Brühl. Postfachkonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg. Reklamen 25 R.-Pfg. Für auswärtige, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärtig 40 R.-Pfg.

Nr. 193.

Montag, 23. August 1926.

29. Jahrgang.

Der Katholikentag in Breslau

Mitb. Breslau, 22. August. Der 65. Katholikentag wurde am Samstagabend feierlich eingeleitet. Zu dem Begrüßungsabend waren zahlreiche höhere katholische Würdenträger und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden anwesend.

Nach einem Chorgesang begrüßte an Stelle des erkrankten Bürgermeisters Dr. Herschel Kanonikus Michael die Anwesenden. Als Vertreter des Kardinalerzbischofs von Breslau überbrachte Dompropst Breschla Grüße und für die Stadt Breslau sprach Oberbürgermeister Wagner. Für die preussische Staatsregierung überbrachte Glückwünsche Oberpräsident Zimmer. Nach ihm sprachen noch Vertreter der Katholiken aus allen Teilen Deutschlands, so für Baden der Staatssekretär Trunk, für das besetzte Gebiet Landeshaupmann Dr. Horion, für Württemberg der süddeutsche Verlagsdirektor Treiber-Stuttgart.

Zum Schluß dankte Prälat Michael den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden. Ein Chorgesang beendete den Begrüßungsabend.

Der erste Tag der 65. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Breslau begann mit einem Festgottesdienst unter freiem Himmel, östlich der Jahrhunderthalle. In vier gewaltigen Zügen zogen die Katholiken aus allen deutschen Gauen zum Festplatz hinaus. Um den Altar herum halten Männen des Bischöflichen Priesterseminars in Breslau Aufstellung genommen, rechts und links davon Vertreter des kirchlichen, öffentlichen und politischen Lebens, unter ihnen die Bischöfe Schreiber-Meißen, Berning-Osnabrück, Abt Zölestin Mayer usw. Auch Reichstagsabgeordneter Mikha war erschienen. Auch der frühere König August von Sachsen hatte es sich nicht nehmen lassen, den Katholikentag durch sein persönliches Erscheinen zu beehren. Auch der katholische Adel war zahlreich vertreten.

Die Festpredigt hielt Kardinal Vertram-Breslau. Durch Lautsprecher wurden die Worte der Redner bis in die letzten Reihen der Zuhörer übermittelt. Das Hochamt selbst geleitete Nunzius Pacelli unter Assistenz des früheren Kronprinzen von Sachsen.

Die Rundgebung verlief bei hellem Sonnenschein in dauernder Harmonie und Ordnung. Die Polizeiverwaltung Breslau hatte auch durch umfangreiche Absperrungen den ruhigen, ordnungsgemäßen Verlauf der Veranstaltung sichergestellt.

In der ersten geschlossenen Versammlung wurden die Berichte des Zentralkomitees entgegengenommen und alsdann zur Vorstandswahl geschritten. Zum 1. Präsidenten der diesjährigen Tagung wurde der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Dr. Horion, gewählt, der die Wahl mit den Worten herzlichster Dankbarkeit annahm. Zum 2. Vizepräsidenten wurde Graf Reipperg-Schweigern und zum 3. Vizepräsidenten unter lebhaftem Beifall der im Saargebiet hochgeschätzte Gewerkschaftssekretär und Mitglied des Landestages, Kiefer-Saarbrücken, gewählt, durch dessen Wahl die Versammlung das Saargebiet und die deutsche Arbeiterkraft ehren will. Dritter Vizepräsident wurde die Landtagsabgeordnete, Studienrätin Wronka-Mollenstein i. Ostpr. — Die erste öffentliche Versammlung

am Nachmittag nahm ebenfalls einen glänzenden Verlauf. Der Riesentraum der Messehalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Dem Apostolischen Nunzius Pacelli wurden bei seinem Erscheinen und am Schluß seiner Ansprache herzliche Ovationen dargebracht. Auch Reichstagsabgeordneter Marx wurde überall mit stürmischem Jubel begrüßt. Die erste Versammlung sandte dann nach Entgegennahme der vorgesehene Referate Huldigungstelegramme an den Heiligen Vater und den Reichspräsidenten, sowie ein Telegramm an den Erzbischof von Mexiko, in dem die mexikanischen Glaubensbrüder der aufrichtigsten Anteilnahme der deutschen Katholiken versichert werden und dem mexikanischen Volke ein baldiger vollkommener Friede zwischen Staat und Kirche gewünscht wird.

Mitb. Breslau, 23. August. Gestern nachmittag fand unter außerordentlicher Beteiligung eine Sitzung der katholischen Arbeitervereine im Messehof statt. Präsident Dr. Horion begrüßte die Erschienenen und erklärte, die Stimme des Arbeiters dürfe niemals in katholischen Angelegenheiten überhört werden und auch für die wirtschaftlichen Nöte der Arbeiter müßten die übrigen katholischen Volkskreise Verständnis zeigen.

Reichstagsabgeordneter Marx bezeichnete es als eine schwere Sünde der besseren Stände, daß sie die Gemeinschaft mit den Arbeitern mehr oder weniger ablehnten.

Dann sprach der Abgeordnete Stegerwald und bemerkte u. a., das Bekenntnis zum katholischen Glauben brauche die Arbeiter nicht daran zu hindern, den Kampf für ihre Anerkennung und Besserstellung zu führen. Der Arbeiterkampf gegenüber müsse der christliche Gedanke seitens des Staates Anwendung finden. Stegerwald forderte Steuererleichterungen für linderreiche Familien und menschenwürdige Entlohnung der Arbeiter, die einen Dienst am ganzen Volk leisteten. Auch müsse dem Arbeiter im Staatsleben ein größerer Einfluß gewährt werden.

Presseverbot.

Mitb. Berlin, 21. April. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Oberpräsident der Provinz Sachsen das Erscheinen der Zeitschrift „Der Stahlhelm“ auf Grund der Bestimmungen des Republik-Schutzgesetzes auf die Dauer von sechs Wochen verboten.

Pressemeldungen, die kürzlich wissen wollten, daß ein Verbot der Zeitschrift „Standard“ nicht oder noch nicht erfolgt sei, sind irrig. Das Verbot ist der Verlagsleitung der „Standard“ am Donnerstag vom Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zugestellt worden.

Die Hamburger kommunistische Volkszeitung gliedert den Erlaß des hamburgischen Senats, der vor Ausschreitungen politischen Ursprungs und besonders vor der Aufwiegelung der Erwerbslosen zu politischen Zwecken warnt, in so abschätziger Weise, daß sich der Senat entschlossen hat, wegen der in dem Artikel enthaltenen Beschimpfungen Strafantrag zu stellen.

Ausschlüsse aus der Kommunistischen Partei

Mitb. Berlin, 21. Aug. Die rote Fahne gibt einen Beschluß des Zentralkomitees der K. P. D. bekannt, wonach der einst so gefeierte Führer der deutschen Kommunisten, Maslow, und die Reichstagsabgeordneten Ruth Fijcher aus der Partei ausgeschlossen wurden. Das gleiche Schicksal traf weiter die beiden preussischen

Landtagsabgeordneten Rössau und Voquingen sowie die Reichstagsabgeordneten Ziedt. Die vier Abgeordneten wurden außerdem aufgefordert, ihre Mandate niederzulegen. Man darf wohl annehmen, daß sie dieser Aufforderung ebensoviele nachkommen werden, wie die bereits schon ausgeschlossenen Abg. Korsch und Kas. Im Zentralkomitee sind nur die Mitglieder Urban und Schütz für die ausgeschlossenen eingetreten.

Mitb. Moskau, 20. Aug. Kamenew, der bisher noch Mitglied des Arbeitsverteidigungsrates war, ist jetzt vom Rat der Volkskommissare auch von diesem Amt entbunden worden. An seine Stelle tritt Mordjan.

Das deutsche Reich.

Die Zahl der Gemeinden im Deutschen Reich beträgt nach der letzten Volkszählung 63.580. Davon entfallen allein 60.132 oder 64,6 Prozent auf die Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern, in denen aber nur 22,2 Millionen oder 35,4 Prozent der Bevölkerung wohnen. Die übrigen zwei Drittel des Volkes wohnen in den 3448 Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern, deren Art als städtische angesehen werden kann.

Die Angestelltenwahlen bei der Knappschaff

Mitb. Berlin, 21. Aug. Bei den Wahlen der Angestelltenverbände bei der Knappschaff entfielen 29 Vertreter auf den Gewerkschaftsbund der Angestellten, 18 auf den Usabund und vier auf den Gedag (deutschnationale Richtung). In einigen Bezirken, nämlich im Aachener, Galleischen, Mansfelder, Hessisch-Thüringischen und Sächsischen Gebiet sind nur Vertreter des Gewerkschaftsbundes der Angestellten gewählt worden, und zwar je drei.

Hindenburg in München

Mitb. München, 23. August. Am Sonntagvormittag traf Reichspräsident v. Hindenburg in München ein. Von München aus fuhr der Reichspräsident nach der Station Thann-Mehrad und stattete in Jfen dem Forstrat Dr. Escherich einen kurzen Besuch ab. Die Ankunft in München am Nachmittag spielte sich wiederum inoffiziell ab. Der Reichspräsident fuhr gegen Abend nach Dietramzell, wo er bei der Familie Schielcher zu Besuch weilen wird.

Preussischer Landtag

Mitb. Berlin, 23. August. Bekanntlich sollte der preussische Landtag ursprünglich am 21. September wieder seine Tätigkeit aufnehmen. Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß der Landtagspräsident mit Zustimmung der preussischen Regierung von der ihm erteilten Ermächtigung Gebrauch machen und den Landtag erst für den 28. September einberufen wird. Dem Antrag der Kommunisten auf sofortige Einberufung des Landtages wegen der Magdeburger Angelegenheit ist also nicht entsprochen worden.

Keine Erkrankung des Kaisers

Mitb. Berlin, 20. Aug. Entgegen der von amerikanischen Blättern verbreiteten Nachricht über eine Grippeerkrankung des Kaisers in Doorn, berichtet der Haager Korrespondent der B.Z. seinem Blatte, den Kaiser gestern noch selbst spazierengehen gesehen zu haben; von einer ernsthaften Erkrankung könne also keine Rede sein.

Was mein einst war!

Roman von Fr. Behne.

(Nachdruck verboten)

Ein mit buntem Kretonne bezogenes Kanapee stand an der Längswand. Neben dem Spiegel darüber waren verschiedene gerahmte Photographien angebracht, die größtenteils nur ein und dieselbe Person darstellten: einen jungen sympathischen Mann in Friedensuniform und in Feldgrau. — „Mein Franz!“ sagte Jakob Dangelmann, indem er ein Bild von der Wand nahm, das den jungen Krieger im Schmuck des Eisernen Kreuzes zeigte — „die letzte Aufnahme, während er auf Urlaub war — nachher hat's ihn bald erwürgt.“

So einfach sagte er das, daß man ihm nicht anmerken konnte, wie nahe ihm die Zerstörung seiner ganzen Lebenshoffnung gegangen war!

Das Schweigen, das seinen Worten gefolgt, wurde unterbrochen durch leises Piepsen und beruhigendes witterliches Glucken aus der warmen Verdecke her. Karl Günther bückte sich über den Verdrag und blickte mit gerühmtem Interesse auf die winzige gelbe Gesellschaft, die aufgeregt und piepsend durcheinander lief, um schließlich unter die schützenden Flügel der Mutter zu kriechen. Wann hatte er eine solche Idylle zuletzt gesehen! Es war unwahrscheinlich lange her!

Vor zwei Tagen sind sie herausgekommen — neun Stück von zwölf Eiern — „sagte der Bauer.“

Er öffnete eine Tür — es war die zur Speisekammer. Recht unordentlich sah es auf dem Tisch darin aus. Neben Tellern mit allerlei Resten lag ein angeschnittener weißer Brotlaib, — ein ziemlich großes Stück Gerstentrost, eine Schüssel mit Butter und gegen zwanzig Eier. Ein Teil Mehl war aus einem Beutel über die Tischplatte geschüttet und halb über eine Schüssel gekochter und bereits abgeschälter Kartoffeln.

Und Karl Günther dachte angesichts dieser reichgefüllten Speisekammer daran, wie bitter leer und dürftig es in den meisten städtischen Haushaltungen war, wo die guten Dinge, die hier so selbstverständlich und appetitanregend lagen, doch nur noch schmale Erinerungen oder gar unbekannte Dinge waren!

Der nächste Raum, den man betrat, war die Schlafstube des Bauern. Zwei Betten standen darin. Über dem einen Bette hing die stark vergrößerte Photographie eines Soldaten, deren Rahmen mit schwarzen Florstücken verziert war, sowie ein Sturmhelm, eine Soldatenmütze und ein Seitengewehr.

„Mein Franz hat hier geschlafen, so lange meine Frau tot ist — sie ist schon lange nicht mehr da — zehn Jahre werden es im Juli.“

Karl Günther blieb vor dem Bette stehen und blickte auf den Helm und die Mütze, blickte auf das Bild des hübschen frischen Jünglings.

Unbeschreibliches ging in ihm vor. Er sprach kein Wort. Er griff nur nach Jakob Dangelmanns Hand und presste sie mit heftigem Druck. Schier verwundert sah der auf ihn — das war ihm noch nicht widerfahren, und als der Bauer in Karl Günthers Augen einen feuchten ergriffenen Schimmer wahrnahm, wurde er noch mehr verwundert, und ein immer hart unterdrücktes Gefühl stieg mächtig in ihm auf. Er wischte sich mit dem Handrücken über die nachgewundenen Augen.

„Ich verwind's nicht, daß der Franz nicht wiedergekommen ist —! So ein braver Jüngling, wie es keinen zweiten im Dorfe gegeben hat! Warum —?“ in einem trockenen Schluchzen brach seine Stimme.

Ja, warum?

Karl Günthers Blick nahm einen fremden abwesenden Ausdruck an — sie gingen in weite Fernen — um seinen Mund lag ein harter, feindseliger Zug, und seine Rechte krampfte sich zusammen, wie, als ob sie sich um einen Degengriff spannte.

Ja, warum?

Jakob Dangelmann nahm sich zusammen und sprach schnell von etwas anderem, wirtschaftlichem — es schien beinahe, als schäme er sich dieser seltenen Gefühls-wallung. Dennoch war es, als habe diese Minute Karl Günther dem Bauern nahe gebracht, so daß der froh war, ihn gewonnen zu haben.

Er führte den neuen Hausgenossen über eine steile steile Stiege in das obere Stockwerk des Hauses, das zwei größere Stuben, zwei Kammern, sowie den Vorratsboden enthielt.

Eine der Stuben hatte einen Balkon und war mit Bett, Kanapee, Tisch, Kommode und Schrank ganz wohnlich eingerichtet.

„Die Lehrerin an der Schule hat bis Weihnachten hier bei uns gewohnt. Sie ist krank geworden und ist jetzt daheim —! Ich denke, daß wir im Sommer vermieten werden, meint die Marie, das bringt was ein!“

Daneben war die Stube der Marie Dangelmann, die recht unaufgeräumt war. Nachlässig war die Werkstoffkleidung, ein paar weiße Blusen und ein paar Schürzen auf das noch ungeordnete Bett geworfen, und auf dem Fußboden lagen eine Menge Anfertigten verstreut.

„Die Marie ist doch unordentlich!“ sagte Jakob Dangelmann stöhnend, „arbeiten kann sie aber, wenn sie will, wie ein Mann.“

Gerade gegenüber von Marias Stube war eine frisch getünchte, nicht allzu kleine Kammer, von der aus man einen hübschen Blick weit über das Land hatte.

Eine Bettstatt, hochaufgebaut mit Federbetten, die sich fast bis zur Decke türmten, sowie eine große Truhe und ein breiter Schrank standen darin.

„Wie gefällt es Ihnen, wenn Sie hier haufen werden? Als meine Frau noch lebte, war dies die Kammer von meinem Vaten.“

„Mir ist es sehr recht.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine amtliche Auslassung zur Frage Eupen-Malmedy

Mitb. Berlin, 22. August. Von zuständiger deutscher Seite wird jetzt nach dem amtlichen belgischen Dementi über die Frage Eupen-Malmedy in einer halbhoffiziösen Auslassung Stellung genommen. Darin wird u. a. gesagt:

Durch Vermischung wahrer und falscher Nachrichten soll der Eindruck erweckt werden, daß Deutschland die belgischen Finanzschwierigkeiten erpresserisch zu mißbrauchen suche, daß die belgische Regierung sich dieses Erpressungsmanövers nur mit Mühe erwehre, daß es aber schließlich dem energischen Einschreiten dritter Mächte gelungen sei, die drohende Gefahr zu beseitigen. In der halbamtlichen Verlautbarung wird festgestellt, daß von einem Eingriff dritter Mächte nichts bekannt sei. Im übrigen wird eine kurze Darstellung des Sachverhaltes gegeben. Danach sind schon vor längerer Zeit zwischen deutschen und belgischen Finanzmännern Besprechungen geführt worden, die sich auf eine deutsche Mitwirkung bei den internationalen Plänen zur Sanierung der belgischen Währung bezogen, ohne daß es einer besonderen deutschen Initiative bedurft hätte, sei auch der Gedanke erörtert worden, ob nicht die Möglichkeit bestünde, ein deutsch-belgisches Zusammengehen auf finanziellen und wirtschaftlichen Gebiet dadurch zu fördern, daß gleichzeitig eine Verständigung über Eupen-Malmedy herbeigeführt würde.

Die deutsche Verlautbarung stellt dann fest: Es bedarf keiner Begründung, daß eine Bereinigung dieser Frage auf dem Weg verständnisvollen Entgegenkommens wesentlich zu einer Vertiefung der gesamten Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien beitragen würde. Es muß betont werden, daß diese Besprechungen nicht den Charakter offizieller Verhandlungen von Regierung zu Regierung angenommen haben. Selbstverständlich hat die Reichsregierung von den Unterhandlungen Kenntnis genommen, ebenso selbstverständlich ist es, daß sie die Entwicklung der Dinge mit dem größten Interesse verfolgt hat. Für Deutschland konnte und kann nichts anderes in Frage kommen als eine Verständigung, die die Gewähr der Dauer dadurch erhält, daß sie völlig den Interessen beider Länder entspricht, nicht aber eine Verständigung, die für den einen Teil mehr ein Nothbehelf sein dürfte, um gegenwärtige Schwierigkeiten zu überwinden.

Zum Eisenbahnunglück bei Hannover

Mitb. Hannover, 23. August. Eine neue Spur, die von der Kriminalpolizei und gleichzeitig von der Ueberwachungsstelle der Reichsbahndirektion verfolgt wird, führt nach Hille bei Meinerken, sowie nach Gifhorn. Die Kriminalpolizei glaubt, daß unter Umständen, die Täter in 24 Stunden verhaftet sein können. In den letzten Tagen sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Der größte Teil der Verhafteten mußte jedoch wieder freigelassen werden. Die Geleise sind seit Samstag frei. Nur noch die Lokomotive und der Tender zeugen von der Katastrophe. Die bisher unbekannt gebliebene Tote soll eine Frau aus Elberfeld sein, jedoch ist die Leiche noch nicht recognoscirt.

Mitb. Berlin, 23. August. Wie ein Montagsblatt erzählt, haben die Hinterbliebenen sich bereits mit namhaften Rechtsvertretern in Verbindung gesetzt, um ihren Ansprüchen gegen die Reichsbahn Geltung zu verschaffen. Offenbar wollen sich die Hinterbliebenen nicht mit der Erklärung der Reichsbahndirektion begnügen, daß die Reichsbahn auch dann für den Schaden aufkomme, wenn sie juristisch nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Herbsttagung der „International Air-Traffic-association“

Mitb. Berlin, 21. Aug. Nach einem Beschluß der International Air-Traffic-Association in Paris, wird die diesjährige Herbsttagung in Berlin stattfinden und zwar am 27. August. Neben Deutschland, England, Frankreich, werden Holland, Dänemark, Schweden, Polen, Ungarn, Österreich, Italien und andere mehr vertreten sein. Gegenstand der Beratungen dürfte u. a. Erörterungen über die Vereinheitlichung des europäischen Luftverkehrs und internationale Regelung der Flugversicherung bilden.

Wieder eine Kriegslüge erledigt

Mitb. Johannesburg, 21. Aug. Wie einige Blätter aus Windhuk melden, hat die gesetzgebende Versammlung des südafrikanischen Territoriums (ehemalig Deutsch-Südwestafrika) einen Antrag des Abg. Stauch angenommen, nach dem das englische Staatsrecht über Verhandlungen deutscher Eingeborenen, das 1918 erlassen, in allen Archiven und öffentlichen Büchereien zu vernichten, da das Buch zur Kriegspropaganda gehöre. Die Annahme des Antrages erfolgte einstimmig.

Eine deutschnationale Anfrage

Mitb. Berlin, 21. Aug. Der deutschnationale Abgeordnete Weisemann brachte eine kleine Anfrage im Landtag ein, in der es heißt: „Aus Düsseldorf kommen Nachrichten von dauernden Beunruhigungen des Bürgerums durch organisierte Banden des roten Frontkämpferbundes. Die kommunistische Presse gibt darüber völlig entstellte Berichte und benutzt dieselben zu fortgesetzter systematischer Hetze gegen das Bürgerum, indem sie es danach als Urheber an den Vorfällen schuldig macht. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um in Düsseldorf Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten? Welche Stellung nimmt es zu der verheerenden Tätigkeit der kommunistischen Presse?“

Die Mensurenfrage.

Mitb. Berlin, 22. Aug. Veranlaßt durch einen kürzlich gemeldeten Fall, daß ein Heidelberger Student an den Folgen der bei einer Bestimmungsmessur erlittenen Verletzungen gestorben ist, welches Vorkommnis bereits zu einer neuen Stellungnahme der badischen Regierung führte, wird, wie verlautet, das preussische Staatsministerium in nächster Zeit darüber schlichtend werden, ob eine Ergänzung der bestehenden Bestimmungen über das Mensurenwesen notwendig erscheint. Mit einer wesentlichen Verschärfung der Geleisvorschriften ist zu rechnen.

Revolution in Griechenland

Mitb. London, 23. August. Hier vorliegende Meldungen aus Athen berichten von einem neuen Umsturz in Griechenland. General Kondolis soll von den öffentlichen Gebäuden Besitz ergriffen haben und völlig Herr der Lage sein. Er wurde von der Garnison unterstützt. Die Präsidentschaft ist von General Konduriotis übernommen worden, der Pangalos verhaften ließ.

Außer Pangalos sind noch sämtliche Mitglieder des Kabinetts Ettaxias festgenommen worden. Auch die Provinzgarnisonen sollen die neue Regierung anerkennen. In einem Aufruf an das Griechenvolk wird erklärt, daß die Tyrannei Pangalos ein Ende habe. Pangalos regierte seit Frühjahr 1925.

Frankreichs Haltung in Genf

Mitb. Berlin, 21. Aug. Der Pariser Korrespondent des B.Z.V. präzisiert die Auffassung der französischen Regierung in den Deutschland berührenden außenpolitischen Fragen wie folgt:

Frankreich wird in Genf unter keinen Umständen die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und die Zuerteilung des ständigen Ratsitzes an Deutschland erschweren. Man betrachtet auch in Paris die beiden Fragen als endgültig erledigt, und erwartet auch von den anderen Mitgliedern des Rates nach dem Rückzug Brasiliens keine Schwierigkeiten. Die Umbildung des Völkerbunds durch Vermehrung der nichtständigen Ratsitze oder durch Schaffung halbständiger Ratsitze bleibe auf der Tagesordnung. Frankreich selbst wird keine Anträge stellen, behalte sich aber seine Stellungnahme zu etwaigen Anträgen von Mitgliedern der Kommission vor. Es ist möglich, daß die Nichtannahme spanischer Forderungen zu einer Krise führt, die aber nach französischer Ansicht die Aufnahme Deutschlands nicht in Frage stellen kann.

Die angeforderte Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland um 6000 Mann wird nach einem im französischen Kabinet vorliegenden Plan des Kriegsministeriums bis Ende September durchgeführt werden. Weitere Verminderungen der Besatzungstruppen sind vorläufig nicht beabsichtigt, doch scheinen einzelne Mitglieder des Kabinetts einer Fortsetzung der Verhandlungen über diese Frage nicht abgeneigt zu sein, andere dagegen glauben sich einem Einspruch der verantwortlichen militärischen Stellen nicht widersehen zu können. Die Regierung hat das Bestreben, die Besatzungsfrage, wie überhaupt alle Fragen, in denen innerhalb des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten bestehen, nach Möglichkeit auf die lange Bank zu schieben. Sie meint, nur lebensfähig zu sein, wenn sie sich auf die dringend notwendigen Maßnahmen zur Rettung der Finanzen beschränkt.

Der Fall von Gernersheim wird in französischen Regierungskreisen als eine abgeschlossene Angelegenheit betrachtet. Man ist davon überzeugt, daß die deutschen Beschlüsse „nicht hinreichend begründet“ wären. Immerhin scheint die Möglichkeit zu bestehen, daß die Untersuchungsergebnisse der deutschen und französischen Kommissionen miteinander verglichen werden, um dadurch ein gemeinschaftliches und einheitliches Ergebnis zu erzielen.

Zu den inoffiziellen Verhandlungen über die Rückgabe von Eupen und Malmedy vermeidet die Regierung jede offizielle Stellungnahme. Es kann aber kein Zweifel darüber bestehen, daß die französische Regierung alles versucht, um die Belgier von diesem Gedanken abzubringen, und man muß mit einem sehr energischen Protest von Seiten Frankreichs rechnen, wenn die Angelegenheit erst feste Formen annehmen soll.

Genfer Ausschuhverhandlungen

Mitb. Genf, 21. Aug. Auf der Konferenz der internationalen Nachrichtenbüros wurde in der gestrigen Sitzung eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, wonach u. a. das Eigentumsrecht an amtlichen Nachrichten ausgetauscht und die gewerbliche Ausnutzung von Funknachrichten ohne Spezialkonzession verboten werden soll.

Mitb. Genf, 21. Aug. Die Regierung von Venezuela teilte dem Generalsekretär des Völkerbundes mit, daß sie an der am 1. September in Genf zusammen tretenden Konferenz zur Prüfung der Vorbehalte der Vereinigten Staaten bezüglich ihres Beitritts zum Internationalen Gerichtshof teilnehmen wird. Venezuela ist der erste Staat Latein-Amerikas, der seine Teilnahme zugesagt.

Immer wieder Gerüchte über Besprechungen Mellons und Poincares.

Mitb. Paris, 21. Aug. Die Presse gibt trotz des offiziellen Dementi wiederum Gerüchte wieder, wonach eine Unterredung zwischen Mellon und Poincare demnächst stattfinden wird. Augenblicklich hält sich Mellon in Bad Evian auf. „Paris Midt“ erklärt, es sei überhaupt noch kein Schritt vom Finanzministerium unternommen worden, Poincare werde sich aber einer Unterredung mit Mellon, und sei es auch nur aus persönlichen und Höflichkeitsgründen nicht entziehen. Auf das halbamtliche Dementi hinsichtlich einer Zusammenkunft Poincares mit Mellon haben gestern Abend die Debatten wieder angezogen. Das Pfund notierte mit 173.

Erhöhung der belgischen Eisenbahntarife.

Mitb. Brüssel, 20. Aug. Vom 1. September ab werden die belgischen Eisenbahntarife für den Personal- und Güterverkehr wiederum um 10 Prozent erhöht werden. Die Regierung beabsichtigt, die Zugsteuer auf gewisse Produkte zu erhöhen und sie auf weitere Artikel auszudehnen, die bisher noch nicht davon betroffen waren, so vor allem auf Möbel.

Der Streik in England

Mitb. London, 23. August. Nach übereinstimmenden Meldungen aus den mittelländischen Kohlenbezirken lehnen die Bergleute in steigendem Maße zur Arbeit zurück, sobald die Kohlenförderung in großem Umfang wieder einsetzt. In vier Bezirken haben in den letzten Tagen rund 35 000 Mann die Arbeit neu wieder aufgenommen. Es wird erwartet, daß sich die Dinge in Schottland natürlich entwickeln werden. Die Regierung läßt verlauten, daß

sie in dieser Entwicklung das natürliche Ende des Streikes erblicke. Der Friede soll in den einzelnen Bezirken durch eine Reihe von Kompromissen geschlossen werden, die viel günstiger sein dürften, als die Lohnabkommen auf nationaler Grundlage.

Verminderung der Notverkäufe der Getreideernte

Mitb. Berlin, 23. August. Auf den Beschluß des Preussischen Landtags betr. Verminderung der Notverkäufe der Getreideernte teilt das Landwirtschaftsministerium mit, daß dem Beschluß des Landtages, durch das zwischen der Reichsbank und der preussischen Zentralgenossenschaftsliste getroffene Abkommen über die Finanzierung der Getreideernte Rechnung getragen worden ist. Auf Grund dieses Abkommens soll Landwirten, die den genossenschaftlichen Warenorganisationen Getreide verkaufen, eine vorläufige Einzahlung bis zu 60 Prozent des Wertes der abgelieferten Waren in Form eines Wechsel-akzeptes der Waren genossenschaft gegeben werden. Die Bestimmung des endgültigen Kaufpreises erfolgt unter Mitwirkung des Landwirts. Er wird berechnet unter Anlehnung an den Tagespreis eines von ihm innerhalb der Laufzeit des Wechsels zu benennenden Zeitpunktes. Den von der Waren genossenschaft akzeptierten Wechsel distinkt der Landwirt bei den genossenschaftlichen Kreditorganisationen, denen für ihre Forderungen mit dem abgelieferten Getreide Sicherheit gestellt wird. Diese Wechsel werden von der preussischen Zentralgenossenschaftsliste aufgenommen und erforderlichenfalls in beschränktem Umfang einmal prolongiert. Im Bedarfsfalle werden sie an die Reichsbank weitergeleitet.

Die ganze Aktion soll mit möglichst niedrigen Kosten für den Landwirt durchgeführt werden. Es sind Ermäßigungen darüber im Gange, inwieweit sich gleichartige Abmachungen noch mit anderen landwirtschaftlichen Kreditorganisationen ermöglichen lassen.

Beratungen über eine Eisenbahnversicherung

Berlin, 21. Aug. Wie verlautet, werden noch im Laufe dieses Monats die in Betracht kommenden Stellen darüber beraten, ob es möglich ist, eine Eisenbahnversicherung bzw. eine Reichsverkehrsversicherung zu schaffen. Die Versicherung würde für alle Schäden haften, die den Benutzern der Bahn ufm. zufließen, auch wenn der Unfall durch einen Anschlag oder höhere Gewalt verursacht worden ist.

Im Hunsrück.

Die Mosel trennt Hunsrück und Eifel voneinander. Rechts der Mosel beginnt mit einem Ansteigen der Berge das Hunsrückland, das sich im Schwarzwald der Hochwald und im Jhar- und Soonwald zu einer Höhe von weit über 800 Metern aufschwingt. Trotzdem Eifel und Hunsrück fast zusammenhängen, trennt die Mosel doch zwei verschiedene Landschaftsbilder. Der Charakter des Hunsrücks ist geschlossener, ist einheitlicher in seinem vorherrschenden Hochwald, in seinen sanften Bergrücken und den weiten Wiesenmatten.

Im Hunsrück wohnt der Frieden. Der begegnet einem in den stillen Wäldern und in den weit auseinanderliegenden Dörfern. Der liegt in den harten und doch frohen Gesichtern der Leute vom Hunsrück ausgeprägt und offenbart sich überall in diesem stillen Bergland.

Im Hunsrück wohnt auch das Leuchten der Landschaft. Wie schimmernde Kleinode liegen tiefe Täler in Waldeshänge eingebettet. Der saftige Wiesengrund breitet sich wie ein Teppich über den Talboden aus, durch den sich der Bach als Silberfaden hindurch windet. Dazu purzelt der Wind über die Gräser, die Wolken wandern über die Berge und die Sonne taucht alle diese Schönheit in lauter Licht.

Hunsrückland, man muß dich lieb gewinnen, wenn man deinen Frieden in die stadtmüde Seele aufgenommen!

Zum unvergeßlichen Erlebnis aber wird einem des Hunsrücks höchster Bergkegel: der Erbeskopf. Von ihm schaut man weit hinaus in das rheinische Land, von ihm aus sieht man über all die Nachbargerberge wie über ein grünes Meer, dessen Wogen erstarrt sind und die in der Ferne im blaueidenden Himmel verlaufen.

Und weiter des Hunsrückers Landes weltabgeschiedene Dörfer. Da liegen im Schwarzwald Hochwald verträumt die Orte Kelle und Hermeskeil, im Jharwald das schmude Dorf Morbach und in der Nähe des Jharkopfes (739 Meter), Rhane, im Soonwald Gemünden und Simmern. Wenn der Abend auf leisen Schuhen naht, muß man durch ein solches Hunsrückdorf wandern. Das liegt meist im Talboden eingebettet, und Berge, mit dunklen Gewändern umhangen, bilden wie tiefenste Schürzen darauf hinab. Des Dorfes Stolz ist die Kirche, deren Turmhöhe über die kleinen geduckten Häuserdächer hinausragt. Wenn dann die Glöde den Abend einläutet und ihre Töne wie ein Lied in den Bergen und Wäldern verjähren, wenn die Dörfler mit ihren arbeitsiharten Gesichtern und ihren stillfrohen Augen vor den Häusern und in den Stuben in der Feierabend hineinzuwachen, wenn die Schwalben im leichten Fluge um die Hausgiebel streichen und das schneeweiße Federvieh, das im Hunsrückland zahlreich gezogen wird, über die Dorfstraße den Ställen zutreibt, dann möchte man mit Teil haben an diesem Glück, das nur fern der Hast der Städte blühen kann.

Nieder, treu und fromm sind die Leute vom Hunsrück. Und die Gastfreundschaft ist noch überall zu Hause. In den niedrigen Bauernstuben wohnt die Behaglichkeit, die sich gerne nach Feierabend und an Sonntagen in breiter, gemütvoller Rede heimisch fühlt.

Wenn man dann in später Abendstunde, nachdem die Nacht ihr dunkles sternbestücktes Gewand über die Schultern gezogen und die große Mondlaterne auf einem Bergrücken angezündet hat, nochmal auf die Dorfstraße hinaus tritt, hört man noch verträumt den Eichelhäher lärmern und vor einem erleuchteten Fenster das Klüßchen rufen und lodern.

Hunsrückland, man muß dich lieb gewinnen, wenn man deine Schönheiten und deinen Frieden in die stadtmüde Seele aufgenommen hat!

Peter Bades.

Brül

Keine G
Reichspostverwal
ste aus den Kr
die auf eine Neu
Richtung abziel
hätten ermäßig
die von seiten d
hat diese einen
mit solchen Win
es kann aber b
der gegenwärtig
ermäßigung der
könnte, wenn d
anderer Gebüh
weit gemacht n
Dinge eine Cr
Sahre nicht me

!!! Die 24
gilt die Einfül
zeit im deutsche
Kost- und Tel
fentlichen Verbr
ben bleibt die
den Nachmitta
der Zifferblatt
den angrenzende
Zeitrechnung,
notwendigen V
geteigelt ufm

!!! Herbst
ben, es ist ja
Tage rechnet.
gens den Blid
leichter Nebel,
den Grashälm
ten Morgen.
Blatt von dem
zu beschließen
der sein Kom
die uns noch
nügen, darum
in diesem Ja
haben wir v

!!! Krieg
band deutliche
bener G. W.
jährige Lagur
Auf dieser M
opfer das M
der Schuldbr
dere soll die
verabschiedete
besprochen un
lation berate
Kriegsopferov
Samen gelegt
handen ist. I
parteilichkeit
und betrachte
eine eminent
auch der 7.

Brühl

Röln 1. Ma
Der Br
gestrigen So
hatte seine
vom Abend
Mannschafte
Das 3:3-Res
Jahrestagen be
Eifer — von
manchen Si
bringen. G
dorren, wen

Mitb. A
athletiklände
im Hundert
kam mit ei
hunden vor
Mit S
entgegen d
Gegner Dr.
den zweiter
Spitze. Sei
ter und Be
Dr. P
gehoßen Ein
lieb.

land ganz i
Mühe, den
Im R
vor dem K
auch im W
land siegrei
Gegner in
Refordzeit
Speerwerfe
nis zeigt
Punkten ge
mit 66 P
Meister
Bommer Sch
berum die A
2. Mal, d
und auch de

- Von
für den G
helms-Unt
Freiheitsk
hätt. Den
denstärkte
alte turfi
ersten Sch
von Scholl
Cotte voll

Brühl und Umgebung

Brühl, 23. August 1926.

Keine Ermäßigung der Postgebühren. An die Reichspostverwaltung sind in letzter Zeit zahlreiche Wünsche aus den Kreisen der Fernsprecheinnehmer gelangt, die auf eine Neuordnung der Fernspreckgebühren in der Richtung abzielen, daß für die sogenannten Vielsprecher ermäßigte Gebühren eingeführt werden sollen. Diese von Seiten der Reichspostverwaltung mitgeteilt wird, hat diese einen besonderen Ausschuss eingesetzt, der sich mit solchen Wünschen und Anregungen beschäftigen wird. Es kam aber bereits schon jetzt gesagt werden, daß bei der gegenwärtigen finanziellen Lage der Reichspost eine Ermäßigung der Fernspreckgebühren jetzt nur eintreten könnte, wenn auf der anderen Seite durch eine Erhöhung anderer Gebühren die eintretenden Ausfälle wieder wett gemacht werden. Im übrigen ist nach Lage der Dinge eine Ermäßigung von Postgebühren in diesem Jahre nicht mehr zu rechnen.

Die 24 Stundenzählung. Wie mitgeteilt wird, ist die Einführung der sog. Vierundzwanzigstundenzählung im deutschen Verkehrsnetz nur für den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb. In den sonstigen öffentlichen Verwaltungsstellen und im bürgerlichen Leben bleibt die hergebrachte Zählung nach Vormittags- und Nachmittagsstunden bestehen. Von einer Verringerung der Zifferblätter an den Bahnhöfen wird, wie in den angrenzenden Ländern mit vierundzwanzigstündiger Zeitrechnung, abgesehen werden. Dagegen werden die notwendigen Änderungen der Stempel, Druckfäße, Anzeigetafeln usw. rechtzeitig in die Wege geleitet.

Herbstliches Wetter. Man will es noch nicht glauben, es ist ja noch August, wo man noch auf schöne Tage rechnet. Aber es ist doch so. Wenn man des Morgens den Blick ins Freie schweifen läßt, greift uns ein leichter Nebel, die blinkenden Lautropfen nicken von den Grashalmchen und ein frischer Wind sagt uns guten Morgen. Hier und da wirbelt ein mildes, gelbes Blatt von den Bäumen, um auf der Erde sein Dasein zu beschließen. Es sind alles Vorboten des Herbstes, der sein Kommen ankündigt. Die wenigen schönen Tage, die uns noch blühen, wollen wir auch noch richtig ausnützen, darum hinaus ins Freie! Der Sommer hat uns in diesem Jahre als Stiefkind behandelt, nur wenig haben wir von ihm gesehen.

Kriegsopfertagung in Essen. Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener E. V. Landesverband Rheinland hält seine diesjährige Tagung am 28. und 29. August in Essen ab. Auf dieser möchte die Organisation der deutschen Kriegsopfer das Vaterland und Volk daran erinnern, daß der Schuldbrief beider noch nicht eingelöst ist. Insbesondere soll die Unzulänglichkeit der Versorgung trotz kaum verabschiedeter 4. Novelle und der sozialen Fürsorge besprochen und über Abänderungsvorschläge der Organisation beraten werden. Essen ist die Wiege der Kriegsopferorganisationen. Hier wurde 1916 der Samen gelegt, aus dem der heutige Zentralverband entstanden ist. Der Zentralverband ist auf der Grundlage parteipolitischer und religiöser Neutralität aufgebaut und betrachtet er die Lösung der Kriegsopferfrage als eine eminent wichtige Volksfrage. In diesem Sinne soll auch der 7. Landesverbandstag in Essen ausfallen.

Sport.

Brühler Sport-Verein 1. Mannschaft. Universität Köln 1. Mannschaft 8:1. Bericht folgt morgen.

Der Brühler Hockey- und Tennisclub eröffnete am gestrigen Sonntag seine diesjährige Hockey-Saison und hatte seine 1. Senioren-Mannschaft gegen die gleiche vom Rheider Spiel-Verein ins Feld geschickt. Beide Mannschaften führten ein ruhiges, faires Spiel vor. Das 3:3-Resultat mißt die Gleichwertigkeit der Mannschaften bezeugen. Doch könnte Brühl, bei etwas mehr Eifer — vor allen Dingen bei häufigerem Training — manchen Sieg und manch schönes Spiel an den Tag bringen. Also Hockeyer laßt Euren Schläger nicht verdorren, wenn Ihr wollt, könnt Ihr.

Deutsche Rekorde.

Mit. Basel, 23. Aug. Auf dem gestrigen Leichtathletik-Länderkampf brachte gleich die erste Konkurrenz im Hundertmeterlauf den Deutschen einen Sieg. König kam mit einundhalb Metern als erster mit 10,9 Sekunden vor den Franzosen Degrelle und Mourlong ein. Mit Spannung sah man dem 1500-Meter-Rennen entgegen, da der Franzose Pellet allgemein als erster Gegner Dr. Pelzers gilt. Pelzer rückte vom dritten auf den zweiten Platz, kurze Zeit darauf gewann er die Spitze. Seine Zeit betrug 3,59,8. Bisher lag 5 Meter und Pellet 8 Meter zurück.

Dr. Pelzers Sieg machte auf die Zuschauer einen großen Eindruck. Die Musik spielte das Deutschlandlied. Auch im Viermalhundertmeterlauf siegte Deutschland ganz überlegen in 41,8 Sekunden. Frankreich hatte Mähe, den 2. Platz vor der Schweiz zu halten. Im Kugelstoßen siegte Brechenmacher mit 14,11 Meter vor dem Franzosen Dubour mit 13,99 Metern. — Auch im Weit sprung und Stabhochsprung blieb Deutschland siegreich. Ganz überlegen schlug Deutschland seinen Gegner in der Viermalhundertmeterstaffel in der neuen Rekordzeit von 13 Minuten, 17,4 Sekunden. Auch im Speerwerfen siegten die Deutschen. Das Gesamtergebnis zeigt einen großen Sieg Deutschlands mit 128,5 Punkten gegenüber Frankreich mit 88,5 und der Schweiz mit 66 Punkten.

Meisterschaft der Nordsee. Herr Heinz Bernards vom Bonner Schwimmverein 05 konnte auch in diesem Jahre wiederum die Meisterschaft der Nordsee erringen. Es ist dies das 2. Mal, daß Herr Bernards um diesen Titel gekämpft und auch den Sieg davongetragen hat.

Westdeutschland.

Bonn. Am 17. August fand die Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität im engsten Kreise der Mitglieder der Preussischen Bauverwaltung im Regierungsbezirk Köln statt. Den Bedürfnissen der rasch wieder fast zur Fülle bewohnten Universität entsprechend soll das alte kurfürstliche Schloß nach den genialen Plänen der ersten Schloßbaumeister Enrico Zuccalli (des Schöpfers von Schloß Schleißheim bei München) und Robert der Gottloß voll ausgebaut werden. Inbes berührt der Um-

bau den wissenschaftlichen und studentischen Betrieb und Verkehr in der Universität gar nicht, das Hauptgebäude mit Vorlesungssälen und Seminaren ist vollkommen außerhalb der Bauzone.

Bonn. Im Walde bei Ramersdorf wurde eine ältere Frau angefallen und beraubt. — In der Nähe von Holtorf wurde eine Lehrerin angefallen und nach heftiger Gegenwehr beraubt. Nach der Art der Überfälle handelt es sich offenbar in beiden Fällen um denselben Verbrecher. — In der Gronau ist ein junger Mann ertrunken.

Gerden (Sieg). In einem unbewachten Augenblick stürzte ein sechsjähriges Kind aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße. Das Kind erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere Kopfverletzungen, denen es bald darauf erlag.

Wurselen. Freitag wurde auf der Grube Gouley ein 19jähriger Hauer von hier von herabstürzendem Gestein getroffen. Er erlitt einen Halswirbelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung. Der Verletzte starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Moers. Ein zweijähriger Junge aus Holland, der bei einer heftigen Familie zu Besuch weilte, wurde in Moers-Abburg beim Ueberschreiten der Straße von einem Fuhrwerk erfasst und getötet.

Duisburg. Ein dunkler Fall ereignete sich Donnerstagabend auf der Hochfelder Brücke. Passanten hörten einen Revolverknall, und unmittelbar darauf stürzte ein Mann ins Wasser, der sofort in den Wellen verschwand. Ob es sich um einen Selbstmord oder um ein Verbrechen handelt, bedarf noch der Aufklärung.

Duisburg. Auf der Tersteegenstraße stürzte ein zweijähriges Kind von einer Veranda des zweiten Stockwerks in die Tiefe. Das Kind erlitt einen doppelten Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Udgen. In Mariadorf spielten Kinder in der Nähe der Kläranlage. Dabei fiel ein siebenjähriger Knabe in das vier Meter tiefe Bassin. Ein Mann sprang sofort nach, konnte aber das Kleine nur noch als Leiche bergen.

Neve. Als der Fuhrmann Anton Frenken aus Materborn an einem Pferde seines Kohlenfuhrwerks das Geschirr ordnen wollte, zog das Pferd plötzlich an. Er glitt aus und stürzte zu Boden. Das linke Vorderrad des Wagens ging ihm über Brust und Hals, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Dalheim (Rheinbessen). Ein 68jähriger Landwirt in Bechteln stürzte in seiner Scheune von einer Leiter und blieb sofort tot.

Aus aller Welt

Eröffnung der Dritten Deutschen Dismesse.

Mit. Königsberg i. Pr., 23. Aug. Die Dritte Deutsche Dismesse wurde hier am gestrigen Sonntag in Anwesenheit des preussischen Landwirtschaftsministers Dr. Steiger eröffnet. Der Minister hielt eine Rede, in der er die Notwendigkeit betonte, der schwierigen Lage Ostpreußens nach Kräften Herr zu werden. Der Landwirtschaft müsse besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Durch erhöhte Staatsmittel und weitgehende Reichsmittel müsse eine Förderung der Landwirtschaft Ostpreußens erreicht werden. Dann betonte der Minister noch, daß alles getan werde, um den Wirtschaftskampf mit Polen zu beenden. Schließlich berührte der Minister noch bei der Frage der Arbeitsbeschaffung die Arbeiterwohnungs- und Siedlungsfrage.

Wirbelsturm in Berlin.

Mit. Berlin, 23. Aug. Ueber der Reichshauptstadt tobte am gestrigen Sonntag ein furchtbarer Wirbelsturm, der viele Bootsunfälle verursachte und in der Stadt sowie in den Wäldern großen Schaden anrichtete. In der Rixdorfstraße brach ein Baugerüst zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Zahlreiche Personen sind auf den Berliner Gewässern durch Bootsunfälle ums Leben gekommen.

Vom Fußball getötet.

Beim Fußballspiel in Polkow in Pommern schlug einem 23jährigen Schmiedegesellen aus Ebdow ein Fußball mit solcher Wucht gegen den Leib, daß er ins Krankenhaus in Köslin gebracht werden mußte. Dort ist er gestorben.

Bei einem Übungsflug abgestürzt.

Bei einem Übungsflug stürzte infolge Motordefekts der Militärflieger Bogia bei Baggola ab. Aus den brennenden Trümmern des Flugzeuges konnte nur noch die Leiche des Piloten geborgen werden.

Großfeuer bei Hannover.

Hannover, 22. Aug. Heute nachmittag brach in dem etwa 10 Kilometer westlich von Hannover gelegenen Regenerwerf Seelze der Continental-Rautschut- und Guttaperchafabrik Hannover Feuer aus, das sich ungeheuer rasch ausbreitete. Innerhalb kurzer Zeit war das ganze Werk mit Ausnahme einiger weniger Gebäudeteile bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Erdbeben auf den Liparinseln.

Messina 21. Aug. Auf den Liparinseln wurden mehrere Ortschaften durch Erdstöße heimgesucht. In Malfa sind 400 einstöckige Häuser beschädigt, in Selmo sind 60 Häuser beschädigt, von denen etwa 30 unbewohnbar sind. In Lent stürzten einige Häuser ein, und die Bevölkerung hält sich auf freiem Felde auf. Die Insel Filicudi hatte schwer zu leiden, besonders die Kirken wurden sehr beschädigt, ihre Türme müssen abgetragen werden. Die Militärbehörde sandte Zelte und Holz zur Errichtung von Baracken. Die Regierung entsandte Beamte mit den ersten Hilfsmitteln.

Tödtlich verunglückt.

Paris, 22. Aug. Der amerikanische Bankier Harjes, leitender Direktor der Pariser Filiale der bekannten Bank Morgan, Harjes u. Co., ist gestern in Deauville beim Polospiel tödtlich verunglückt. Durch den Zusammenstoß zweier Pferde stürzte er und erlitt einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen er nach wenigen Stunden verstarb.

Kindesentführung in Breslau.

Ein achtjähriger Knabe, der sich zur Schule begeben wollte, wurde von 4 Radfahrern überholt, von denen einer ihn mit auf sein Rad nahm und mit ihm davonfuhr. Dem Knaben wurde erklärt, daß er getötet würde, wenn er einen Laut von sich gäbe. Im Südpark gelang es dem Knaben, laut loszureißen. Er stürzte vom Rade und verletzte sich dabei das eine Bein. Trotzdem gelang es ihm, zu flüchten. Alle Nachforschungen der Polizei nach den Tätern blieben bisher erfolglos.

Die hohe Eisenbahn.

In Frankfurt a.M. wurden Donnerstag von 8 bis 7 Uhr sämtliche Geschäfte und Gaststätten geschlossen, nachdem die Verhandlungen mit dem Magistrat über Herabsetzung der Gewerbesteuer gescheitert waren und der Magistrat jedes Entgegenkommen abgelehnt hatte. Ein Antrag der Stadtverordnetenversammlung zugunsten der Kaufmannschaft wurde gleichfalls abgelehnt.

Explosion in einem amerikanischen Heeresmunitionslager. In dem Heeresmunitionslager in Bigpoint, in dem große Vorräte kleinformatiger Munition lagern, erfolgte eine Explosion, die einen Brand zur Folge hatte. Verluste an Menschenleben sind nicht gemeldet worden.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Bei Les Andelys entgleisten 5 Wagen eines Personenzuges. Eine Person wurde getötet, eine schwer und mehrere andre leicht verletzt.

Erdstöße auf Island.

Auf Neihlaunes sind wieder heftige Erdstöße aufgetreten. Ebenso sind heute früh im Laufe ganz kurzer Zeit 60 Erdstöße von außerordentlicher Heftigkeit aufgetreten.

Eine riesen-Eiche.

Ein Koloz von einer Eiche im Gewicht von annähernd 200 Zentner wurde von einer Freiburger Holzfirma zum Versand gebracht. Bäume von solcher Größe stehen nur noch vereinzelt in unseren Wäldern.

Zum Diebstahl beim Zirkus Gleich.

wird berichtet, daß die Einbrecher bisher nicht ermittelt werden konnten. Direktor Gleich teilt mit, daß den Dieben außer 6000 Mark Bargeld wertvolle Schmuckstücke, darunter ein Ring mit einem in Platin gefaßten, fast einhundert Brillanten von hohem Wert, sämtliche Familienpapiere und Dokumente des Direktors, u. a. ein goldenes mit Brillanten besetztes Kreuz, das dem Direktor vom König von Italien verliehen worden war, sowie eine Photographie des Königs von Bulgarien mit handschriftlicher Widmung in die Hände gefallen sind. Durch den entstandenen Schaden ist der Zirkus nicht in Schwierigkeiten geraten.

Eine Diebesbande größten Stils.

Die Kriminalpolizei ist in Essen kürzlich einer Diebesorganisation von bisher nie dagewesenem Ausmaße auf die Spur gekommen, die schon seit langem das ganze rheinisch-westfälische Industriegebiet heimgesucht hat. Kaum eine Stadt dieses Gebietes ist von ihr verschont geblieben. In der Hauptsache wurden Ladendiebstähle ausgeführt, wobei den Dieben große Mengen Waren aller Art in die Hände fielen. Bisher hat man der Bande, von der 30 Mann festgenommen worden sind und zu der auch eine besondere Frauengruppe gehörte, mehr als 200 Ladendiebstähle nachweisen können. Wie zahlreich die Diebstähle der Bande gewesen sind, geht schon daraus hervor, daß ein 17jähriges Mitglied allein schon 75 Diebstähle eingestanden hat.

Aus dem Gerichtssaal.

Zum Tode verurteilt.

Der Tagelöhner Eduard Schöff aus Traunstein ist vom Schwurgericht Ulm wegen Ermordung seiner Schwiegermutter zum Tode verurteilt worden. Der Staatspräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht. Das Urteil wird demnächst vollstreckt werden.

Schrichtung.

Ulm a. D. Samstag früh um 5.30 Uhr wurde in Ulm a. D. der wegen Mordes an seiner Schwiegermutter in Vangenau zum Tode verurteilte Eduard Schöff aus Traunstein hingerichtet.

Kleine Mitteilungen

Ein mit zwei Offizieren besetztes französisches Flugzeug verlor die Orientierung und mußte niedergehen. Das Flugzeug liegt am Bahnhof Wintrich a. d. Mosel und ist größtenteils zerstört. Die beiden Insassen sind unverletzt.

Die Erdölgesellschaft Elag hat eine neue Bohrung bei Hannover gemacht, die etwa 10 bis 12 Tausend Liter Öl täglich liefert.

Vermischtes

Der tödliche Traum.

Einem eigenartigen Unfälle ist ein vierzehnjähriger Schüler Benjamin Naylor, englischer Staatsangehöriger, zum Opfer gefallen, der in Borough Green, wo er mit seinen Eltern zum Besuche weilte, morgens tot im Hausgarten aufgefunden wurde.

Er war nachts aus dem Fenster, in Höhe von mindestens zwanzig Fuß gestürzt, und muß unmittelbar nach dem Sturz verschied sein. Zu dem traurigen Falle wird berichtet:

In der Todesnacht kam er in das Schlafzimmer seiner Eltern und erzählte diesen, daß er einen entsetzlichen Traum gehabt habe. Er hätte im Schlaf gesehen, daß sein jüngerer Bruder aus dem Fenster gefallen und sterbend im Garten aufgefunden sei. Nach dieser Erzählung suchte Benjamin, der sich allmählich wieder beruhigt hatte, aufs neue sein Bett auf. Bald darauf hörte die Mutter ihn rufen, als sie jedoch zu dem Knaben ins Zimmer trat, war das Bett ihres Velesten leer und dieser lag tot auf dem Rasen des Gartens.

Sein Vater und ein anderer Gast des Hauses sind der Ansicht, daß der Knabe eine Wiederholung des Traumes gehabt habe, von dem er den Eltern vorher erzählt. In der Annahme, seinem Bruder helfen zu können, erhob er sich im Schlaf aus dem Bett und schritt zum Fenster, aus dem er sich herausbeugte, um gleich darauf herabzustürzen. Der Totenschein lautete auf tödlichen Unfallsfall.

Bücherschau.

Tannenbergs, das Canne des Weltkrieges, in Wort und Bild von General der Infanterie von Francois, Verlag Deutscher Jägerbund, Berlin SW 48. Mit 21 Abbildungen und 8 Karten in farbigen Umschlag; kart. 3 M.

Rechtzeitig zu den allerorts im Reich stattfindenden „Tannenberg-Feiern“ hat der rühmlichst bekannte General der Inf. von Francois ein Buch herausgegeben, das im Gegensatz zu den bisher erschienenen, rein militärisch-wissenschaftlichen Veröffentlichungen, eine wahrheitsgetreue und volkstümliche Darstellung der gewaltigen Vernichtungsschlacht wiedergibt. Mit seinen 21 bisher unveröffentlichten Abbildungen und 8 von dem Verfasser selbst gezeichneten Karten führt das Buch zum vollen Verständnis der genialen Schlachtenanlage unseres Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Im Interesse des Ansehens unserer alten Arme und ihrer Führer wird nicht auf den müßigen Streit eingegangen, wer der wahre Sieger von Tannenberg ist. Nur eine, jedem verständliche, Schilderung der Vorgänge auf den heilumkämpften ostpreussischen Gefilden gibt dieser hochverdiente General. Alles in allem, ein wahrheitsgetreuer Rückblick auf eine schwere, aber stolze Zeit. Der äußerst wirkungsvolle Einband ist geeignet von dem Geschichtsmaler Rothgangel.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.

Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. Becker, Brühl.“

Das Schicksal
für den verstorbenen Schicksaligen
Herrn
Pfarrer Ferdinand Krausen
findet am Mittwoch, den 25. August,
morgens um 8 Uhr, in der Pfarrkirche
zu Badorf statt, wozu freundlichst einladet
Maria Krausen.

Schneiderzwangsinnung
Brühl Stadt und Land.
Einladung
zu der am Freitag, den 24. September im Lokale
Jos. Mauren, Brühl, Kölnstr., stattfindenden
außerordentlichen Generalversammlung.
Tagesordnung:
Auflösung der Innung.
I. A. Smeets, Obermeister.

Margarine.
Für den Vertrieb uns. altbek. Qualitätsware
(Margarine, Kunstspeise, Schmalz) suchen
wir branchekundige
Vertreterfirma,
welche möglichst Lager und Fuhrwerk zur
Verfügung hat. Schriftliche Angeb. erbeten.
Westf. 88 Brahm-Margarinewerke vorm. J. Eick
6. m. b. H., Herford, Werrestraße.

Vor fertig
gepackten Koffern
Heben viele deutsche Missionare und Missions-
schwestern, müssen die Abreise in die Seiden-
länder aber immer wieder aufschieben, weil
sie die Pakete für die Seefahrt nicht
zahlen können. Wer hilft durch ein Scher-
lein, daß diese Männer und Frauen den
Seiden das Licht des hl. Kathol. Glaubens
bringen können?
Alle Gaben vermittelt der
Franziskus-Xaverius-Missionsverein
in Aachen
Postfachkonto Köln 47860.
Kein Geld in gewöhnliche Briefe legen, es
geht sehr oft verloren.

Naturheilmethode
Homöopathie u. Biochemie
Gute und erfolgreiche Kranken-
behandlung
Zur u. chronischer Leiden, wie Magenleiden,
allen Arten, Verfallung, Rheumatismus, Haut-
ausschläge, Beinleiden usw.
os. Patt, Köln, Hohenzollernring 91
Sprechstunden: von 10-12 und 3-6 Uhr.
Samstags nur 10-12, Sonntags von 10-12 Uhr.
Haltestelle der Bahnen Briesenplatz.

Küchen
von 155-425
Schlafzimmer
Eichen u. nußb. poliert kompl. 475-1050
Speisezimmer
von 350-1050
Kleiderschränke
nußb. poliert 130, 105, 95 Mk.
Betten mit Matr. von 50 Mk.
Büfette nußb. u. Eichen
R. Gröninger
Schreinermeister
Köln, Hohenstaufenring 28.
Nähe Barbarossaplatz.

SEGELTUCHDECKEN
100 Stück wenig gebrauchte neuwertige große
wasserd. SEGELTUCHPLANEN, passend für:
SCHÖBERDECKEN, DRESCHKASTEN-
DECKEN, ZELTDECKEN, FUHRWERKS-
DECKEN etc. hat äußerst preiswert abzugeh.
E. Mayer, Köln a. Rh. Brüsselerstr. 25
T. L. Rold. 6790

Hahnenbräu
Köln Hahnenstraße 43
Tel. A 2703
1 Minute vom Opernhaus.
Mittag- u. Abendtisch
Eigene Köchinnen und Metzgerei
Prima Kölsch und hell Export
Grosse Stille für Vereine u. Versammlungen

Jede angesehene Firma
muss Wert auf gut ausgestattete
Drucksachen legen.
Nicht die billigsten
Drucksachen
sind die besten. — Wir leisten
zeitgemäße Ausstattung
bei
sauberster Ausführung.
Verlangen Sie Muster und Vertreterbesuch.
Buchdruckerei Peter Becher
G. m. b. H. Brühl Schloßstraße 23
Fernruf 108 und 109

Eckstein & Söhne Dresden
Die Zigaretten-Propaganda
geht vielfache, meist kostspielige
Wege. Wir haben den Weg ge-
wählt, der unserer geschätzten
Kundschaft den größten Vor-
teil sichert, indem wir unsere
Aufmerksamkeit auf sorgfäl-
tige Fabrikation u. gleichmä-
ßige, gute Mischungen richten.

Eckstein's No.5
Die altberühmte, dickrunde
4 Pfg. Zigarette

Conditorei u. Café Welter, Köln
am Barbarossaplatz, Tel. Mosel 1233
empfiehlt sich für,
Torten, Eis, Sahne, Wein- u. Teegebäck
Angenehmer Aufenthalt.

„Heibural-Fleckwasser“
entfernt Öl-, Teer-, Fett-
flecken usw. aus Stoffen,
farbigen Schuhen, Hand-
schuhen, weissen Möbeln und
ist nicht feuergefährlich!
Zu haben in den Drogerien
H. Lauten, P. Schmitter, Brühl.

Elegante preiswerte
Herrenhüte

Eugen Paris
Köln, Weyerstraße 79
Empfehlenswertes Spezialgeschäft
für Herrenhüte.


Persil
kalt auflösen!
Meine Damen! Begehen Sie
diese Anweisung! Sie nutzen
Persil nur dann voll aus, wenn
Sie es kalt auflösen und ohne
jeden Zusatz gebrauchen.
Zum Einweichen ist Benko Bleich-Soda
unverzichtbar;
benko macht hartes Wasser weich.

Automobilhandlung
Reparaturwerkstätte und Garage
Schlosserei und Dreherei
Paul Litterscheidt, Brühl-Köln, Mühlenstr. 15-17
Fernruf Amt Brühl 316.
— Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze —
Ausführung sämtlicher Reparaturen an Kraft-
fahrzeugen.
Unterstellen von Autos.
Grosses Lager in Ersatz- und Zubehörteilen.
Schöne abgeschlossene Boxen, mit und ohne
Pflege der Wagen bei billigster Berechnung.
Der Neuzeit entsprechende 7000 Liter
Dapolin-Tankanlage.
Reiner Leuchtenbenzol, Automobil-Ole-erster Firmen
in allen Preislagen.
Lohnfahrten mit Last- und Personenwagen nach
allen Richtungen unter billigster Berechnung.
Vollgummi, Elastiks und Pneumatiks
zu konkurrenzlosen Fabrikpreisen.
Continental-Stock
Fachmännische Beratung bei Anschaffung von
Personenwagen, Lastwagen und Motorrädern.
An- und Verkauf von neuen und gebrauchten
Autos.


Plissee
die große Model
Anfertigung
von sämtlichen Plissees
sowie
Stickereten, Stoffknöpfen
Nohlbaum, Zick-Zack
Lyon's Journale
und Schnittmuster
A. Leuchter,
Köln, Herzogstr. 29
Tel. Rhld. 4088
Geschäftszeit von 9-6 Uhr durchgehend geöffnet.

Braves fleißiges
Mädchen
has in allen Hausarbeiten
durchaus bewandert.
Ist fleißig und etw.
nähen kann, in ansehn-
licher Stellung gesucht.
Brühl, Markt 12.
Suche sofort ein
junges, fleißiges
Mädchen
Jakob Gärth, Mühlstr. 31.
Mädchen
für Hausarbeit und Be-
dienen der Gäste sofort
gesucht. Kölnstr. 55.
Älterer Mann
der mit Pferden umzu-
gehen versteht, für leichte
Beschäftigung gesucht.
Wo sagt die Gesch. 500
Welt, Kinderl. Ehepaar
lud 2-3 Zimmer.
in ruhigem Hause. Miete
kann auf einige Zeit im
Vorauß bezahlt werden.
Offert. unt. S. R. 272
an die Gesch.
1 oder 2 junge
Leute in Kost u. Loge
gesucht. Bonnstr. 21 part.

**2 Villenbau-
plätze**
an der Aug. Victoriastr.
zu verkaufen.
Off. u. K. B. 180 a. d. Gesch.
Nagut
bewirkt bei der Mast u.
Milcherzeugung die voll-
ständige Ausnutzung des
Futters, heilt Knochen-
weiche und Beinleiden
unter Garantie und ist
das bestbewährte
Aufzuchtfutter
für Ferkel, Kälber, Zie-
genlammern auch ohne
Voll- und Mittermilch
Landwirt Heinrich Busse,
Quentitz schreibt:
„Beständige hierdurch die
guten Erfolge, welche ich
seit 2 Jahren mit dem
Nagut-Aufzuchtfutter
erzielt habe. Ich füttere
es als Beifutter an kleine
Ferkel und erreichte da-
durch noch kürzlich bei
12 Ferkeln im Alter von
8 Wochen ein durchschnitts-
gewicht von 51 Pfund.
Es ist mir bei der Auf-
zucht von Jungvieh un-
entbehrlich, trotz ich es
jedem Landwirt nur em-
pfehlen kann.
Zu haben bei:
Max Olfowski, Futter-
mittelhandlung, Brühl,
Kempischhofstraße 29.
Wilh. Krämer,
Getreidehandlung,
Bochen, Hauptstr. 19.
Anton Brock, Badorf.

Seinite Eißeler
Butter
Pfd. 1.80
Größe Eißeler Eier
Brühl, Mühlenstr. 7.
Reise Kisten
und Koffer sowie 2 gr.
Einmachtopfe zu verk.
Kleiner, Bierberg
Kaiserstr. 95

Ich habe
jeden Boiten
Zubindegläser
von 1-5 Liter gegen
Kaffe.
Joh. W. Köln
Luxemburgerstr. 40

Nähmaschinen
an nicht Arbeitslose
ohne Anzahlung
Buche 2.75 Mk., verrent-
bare 3.50 Mk. erstklassige
deutsche Marken
sofortige Lieferung
Angebote unt. W. P. 179
an die Geschäftsstelle.

Wie neu
werden Gardinen ge-
wünscht.
Franz W. Kähler,
Schützenstraße 35.
Für Vereine
und
Vereinswirte!
Tanzkarten
hält stets vorrätig
Brühler Zeitung
Buchdruckerei
Peter Becher